

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

Das LXXIV. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

hat / ketnem traidischen Viehe-hirten / sondern allein dem Hirten Christo vertrauen/dan in allen eufferlichen Hirten-ämptern sind Böhlffe / welche auff das Schäfflein Christi zielen / und das fressen wollen : Unter dem Hirten-ampte mag er wohl gehen / aber er sehe sich nur für des Hirten Hunden vor / daß sie ihn nicht beißen.

43. O Welt in deinen hohen Ständen ! man du dich doch nur betrachtetest / was du in deinen Ständen bist für dem Himmel / und sezerest deine Stände nicht so hoch in Gottes Liebe / sie stehen nur in seiner Wunderthat / im Bösen und Guten.

44. Wan Gott hat einen weltlichen Standt wollen in seiner Liebe fürbilden / so hat er Viehehirten darein gesezet / oder ja geringe / arme / verachtete und unansehnliche Leute : Siehe an Habel / Seth / Enos / Noah / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Moses / David : Item / die Propheten und Apostel und alle Heiligen / durch welche sich Gott hat jemahls offenbahret / so wirstu das sehen / daß für ihme keine Hochheit nichts gilt / sie ist nur ein Spiegel der Wunder im Bösen und Guten / zugleich ein Spyl Gottes Liebe und Zorn / etne Fürmodelung der Englischen Herrschafften in Liecht und Finsterniß / in Himmel und Hölle.

#### Das LXXIV. Capittel.

Wie Jacob für Pharao gestellet ward mit fünf jüngsten Brüdern Josephs ; und wie Jacob den Pharao segnet / auch wie Joseph hat dem Pharao ganz Egypten Eygenthümlich erkauffet : Was allhier zu verstehen sey.

Genef. 47.

**M**oses spricht : Da kam Joseph / und sagte Pharao an / und sprach : Mein Vatter und meine Brüder. Ihr klein und groß Vieh / und alles was sie haben / seynd kommen aus dem Lande Canaan / und siehe / sie sind im Lande Gosen ; und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf / und stellte sie für Pharao : Da sprach Pharao zu seinen Brüdern : Was ist euer Nahrung ? Sie antworteten : Deine Knechte sind Viehehirten / wir und unsere Väter / un d



und sagten weiter zu Pharaos: Wir sind kommen bey euch zu wohnen im Lande / dan deine Knechte haben nicht Beyde für ihr Viehe / so hart drücket die Theurung das Land Canaan / so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen: Pharaos sprach zu Joseph: Es ist dein Vatter und sind deine Brüder / die sind zu dir kommen / das Land Egypten stehet dir offen / laß sie am besten Orte des Landes wohnen / laß sie im Lande Gosen wohnen / und so du weißt daß Leute unter ihnen seynd die tüchtig seynd / so setze sie über mein Vieh.

**Diese innere Figur stehet also:**

2. Wan Christus seine Brüder und den alten Vatter Adam in Gottes Krafft offenbahret / daß sie sind mit allem ihrem Wesen zu ihm kommen / und sich ihm ganz ergeben haben / so nimt er in des Lebens Eigenschaften fünf der jüngsten Brüder / und stellet sie für Gott / das ist / er nimt die fünf Sinnen des Menschen / welche immerdar die jüngsten in des Lebens Ehyenschafft sind und bleiben / dan sie gebähren sich immerdar neu / und stellet diese mit seiner Lebenskrafft für Gott.

3. Dan diese sind es / welche sollen Gottes Diener in der Liebe seyn: Diesen gleebet Christus Raht ein / und saget: Wan ihr für Gottes Antlitz kommet / daß der Geist Gottes in euch fürüber gehet / und euch prüfet und sicheet was euer Amt und Würckung für Gott sey / so demüthiget euch / und saget für Gott: Deine Knechte sind nur Viehe-hirten / und sind in der Theurung des Elendes in unserm grossen Hunger zu dir kommen / bey euch im Lande Gottes zu wohnen / dan wir haben in unsern eigenen Kräfften in dem Adamischen Reiche der Natur nicht Wende und Speise für das arme elende Leben: So laß doch nun / O Herz / deine Knechte im Lande Gosen / als in deinen Vorhöfen / wohnen / daß wir essen vom Thaw des Himmels und in unserm Ampere die dienen.

4. So sprichet alsdan der ewige Vatter zu Christo als zu seinem Haushalter: Siehe / das ist dein Vatter Adam / und sind deine Brüder nach der Menschheit / die sind zu dir kommen: Das Land Egypten stehet dir offen / das ist / das Himmelreich / sampt dem Reiche der Natur stehet dir



dir offen / du bist mein Haushalter im Reiche der Gnaden / und auch im Reiche der Natur menschlicher Eigenschaften / laß sie am besten Orte im Reiche der Gnaden und im Reiche der Natur wohnen ; und so du siehest / daß Männer unter ihnen seynd / welche tüchtig seynd / die setze über mein Viehe / das ist / welche unter ihnen tüchtig seynd / die mache zu Amptleuten im Reiche der Natur / daß sie über meine Creaturen herrschen / das ist / setze sie in das Nyostollische Ampt / daß sie meine Herde weyden / welche du inwendig in ihnen mit deinem Strabe weydest ; laß sie eufferliche Hirten seyn / und die Eigenschaften der Natur / als meine Schaaff oder Viehe weyden und regiren.

5. Alle geistliche Hirten in dieser Welt sitzen in diesem Ampte des Vatters / so wohl auch die Weltlichen / welche nur durch Christum seynd eingesetzt / durch welche Christus inwendig selber herrschet und regiret / die sind allesamt Gottes Amptleute.

6. Welcher aber ohne den Erzhirten Christum einsetzen in Aempfer / die sind allesamt nur im Lande Canaan in der Eheurung des Jorns Gottes / und seynd nur fressende Wölfshe / einer wie der ander / er sey geistliches oder weltliches Ampts / er sey Edel oder Uedel / Fürst oder Vogt / Priester oder Rdtter / einer wie der ander : Alles was außser Gottes Geist im Ampte herrschet / das herrschet der Selbstheit und dem Gerichte Gottes : Wer nicht gedencket in seinem Ampte Gott zu dienen / und sein Ampt zu verwalten / als ein Hirte Gottes / der dienet dem Lucifer.

7. Moses spricht weiter : Joseph brachte auch seinen Vatter Jacob hinein / und stellte ihn für Pharaon ; und Jacob segnete den Pharaon / das ist / Christus stellet auch das Adamische Bilde für Gott / nicht allein die fünf Sinnen / sondern den ganzen Menschen / und der segnet Gott / das ist / er dancket Gott / und bringet ihm Frucht zum Lobe Gottes als einen Segen : So saget dan Gott in seiner Würkung : Wie alt bistu ? Und er spricht / 130. Jahr ist die Zeit meiner Wahlfahrt / wenig und böß ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wahlfahrt : Und Jacob segnete den Pharaon / und gieng heraus von ihm.



8. Also bekennet und beicht der Adamsche Mensch für Gott seine böse Zeit in der irdischen Begierde / und saget / es sey nur eine Wallfahrt / als ein stätes wandern und quellen in stäcker Mühe und Unruhe / dadurch der Mensch Gottes Wunder wirtet.

9. Und Moyses spricht weiter: Es war aber kein Brodt in allen Landen / denn die Theurung war fast schwer / daß das Land Egypten und Canaan verschmachteren für der Theurung ; und Joseph brachte alles Geld zusammen das in Egypten und Canaan fanden ward / um das Getreyde das sie kauften / und er traher alles Geld in das Hauß Pharaon: Da nun das Geld gebracht in Egypten und Canaan / kamen alle Egypter zu Joseph / und sprachen: Schaffe uns Brodt / warum lässestu uns für dir sterben / darum daß wir ohne Geld seyn? Joseph sprach: Schaffet euer Viehe her / so wil ich euch um das Viehe geben / weil ihr ohne Geld seyd: Da brachten sie Joseph ihr Viehe / und er gab ihnen Brodt um ihre Pferde und Schaaffe / Rinder und Esel ; also erkehrte er sie mit Brodt dieß Jahr um all ihr Viehe.

10. Diese Figur ist sehr mächtig / und hat grossen Bestand / wiewohl sie ihm der thierische Mensch voll Geitz und Bitcher einbildet / als sey sie für ihn / so ist aber doch die wahre Figur gang wider ihn / gleich wie das Gleichniß im Evangelio vom ungerechten Haushalter saget: Der Herr habe ihn aelober / daß er also klüglich getrahn hatte.

11. Diese Theurung in Egypten und Canaan / da alles Land war verschmachtet / präfiguriret den armen gefallenen Menschen in Leib und Seel / welchen der Zorn Gottes hat ausgedorret / daß er verschmachtet ist. Denn Egypten deutet an der Seeken Natur / und Canaan des Leibes Natur. Der grosse Vorrath des Getreydes / den Joseph samlete / und in der Theurung verkauffte / deutet an das göttliche Gnadenwort. Das Geld der Egypter und Cananiter / darum sie das Getreyde bey Joseph kauften / deutet an das Creatürliche Wort Gottes Menschlichen Lebens. Das Viehe das sie auch dargaben ums Brodt / da kein Geld mehr war / deutet an die Billiche Eyzenschaft in des Menschen Leben.

Die



Die Figur stehet also :

12. Wan der Mensch in Seel und zelh in diese Ehen-  
nung und in diese Hungers- noch in Gottes Zorn und Aus-  
scheidung kommt / so hat er kein Labfal noch Trost / dan sein  
Gewissen ddrret ihn also in Gottes Zorn aus / so muß er  
zum Himmlischen Joseph gehen / und dieser Gnaden-speise  
kauffen.

13. Erstlich / weil die Seele sampt dem Leibe noch ein  
wenig Krafft und Trost in sich emphindet / ob sie gleich das  
Gewissen naget / so givet sie diesem Haußhalter Jesu  
Christo gute Wort / und betet zu ihme / und kauffet um  
Creatürliche Bildliche Worte von Joseph Speise ; das deut-  
et nun das Geld an / weil diese Wort nur wollen in der  
Einbildligkeit dem Gewissen ein wenig Trost und Krafft  
geben / so kauffet die Natur der Seelen und des Leibes im-  
merdar um solch Geld / Gnade / und giebet diesem Joseph  
ein gutes Geschweze mit einem einbildlichen Wesen und  
einem figurlichen Gebett aus Gewonheit / und lebet also  
von solcher Speise in Hoffnung.

14. Wan aber die Angst des Gewissens diese Hoffnung  
ausddret / und daß solch kaltes Gebet und Historischer  
Glaube nichts mehr helfen will / daß das Gewissen schreyet /  
du mußt im Zorne Gottes verschmachten / es ist kein Gebett  
mehr das für Gott gilt : Alsdan komt die arme Seele zu  
diesem Joseph / und spricht : Was / lässestu mich verderben /  
darum daß ich mein Gebet und Glauben nicht für dich bring-  
en kan / damit ich möchte Speise für mein Leben bekom-  
men : Siehe meine Krafft ist dahin / ich vermag nichts /  
ich habe nicht mehr Worte / damit ich könnte deine Gnade er-  
reichen.

15. So spricht alsdan der Himmlische Joseph zur See-  
len : Bringe deine Thiere / als Pferde / Ochsen und Esel  
her zu mir / so wil ich dir Speise darum geben / das ist / bringe  
alle deine tridische natürliche Begierde und Bilder / fals-  
ches Vertrauen auff die Creaturen / als auff eigene Witz  
und Ist in Falschheit zu mir / und übergib mir dieselbe alle /  
daß du ledig davon seyest / so wil ich dir Speise geben daß du  
lebest / und wil auch deine Bildligkeit der Gedancken speisen :  
dieses ist also der Eingang dieser Figur :

16. Und



16. Und Moyses spricht weiter: Da das Jahr um war/ kamen sie zu ihm im andern Jahr/ und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen/ daß nicht allein das Geld/ sondern auch alles Viehe dahin ist zu unserm Herrn/ und ist nichts mehr übrig für unserm Herrn denn unser Leib und unser Geld: Warum lässestu uns für die sterben und unser Geld/ kauffe uns und unser Land um Brodt/ daß wir und unser Land Leibeigen seynd dem Pharaon/ gib uns Saamen daß wir leben und nicht sterben/ und das Feld nicht verwüste. Dieses ist nun der rechte Ernst/ da der Mensch alles übergibet/ und sich selber ganz übergiebet.

Die Figur stehet also:

17. Wenn der Mensch also in der Gewissens- theurung stehet/ daß nicht allein die Worte/ welche er vor Gott sagt/ nicht mehr gelten wollen/ daß er möchte Trost empfangen/ sondern daß auch endlich dieses dahin fället/ wann er sich hat aller bildlichen Begierde ent schlagen/ und diese Welt in der Begierde verlassen/ so spricht denn die arme Seele zum Himmlischen Joseph: Ach mein Herz/ was soll ich für dich bringen/ daß ich deine Gnade möge erlangen: Liebe/ mein Gebett empfindet keine Krafft/ und ob ich gleich habe die Welt verlassen/ und habe meinen Thierschen Willen übergeben/ so stehet ich doch in grossem Hunger für dir/ ich habe nichts mehr als nur meinen Leib und Seele: Mein Herz nim es doch von mir zu dir/ ich ergebe mich dir ganz zum Eygenthum: Gib mir deine Gnad/ daß ich in dir möge leben/ ich will mich dir ganz mit Leib und Leben übergeben/ und will dein Knecht im Gehorsam seyn. Gib du mir nur Saamen/ das ist/ gib du mir nur Willen und Gedancken/ und sähe das Land meiner Natur/ und laß mein Leben deinen Knecht seyn/ daß ich mir ohne deinem Willen nichts mehr sey/ sondern daß ich dein Leibeigen und dein Knecht sey.

18. Also ist denn seiner genug/ wenn er hat Leib und Seel mit Willen und Gedancken/ und allem dem das er hat und ist/ ganz diesem Joseph übergeben/ daß er ist als ein Leibeigen Knecht Gottes/ der nur hoffet was ihm sein Herz geben will/ da alles Vertrauen auff die Eygenheit ganz

H H

über-



übergeben ist; so ist die Vernunft recht geübet / und hat der Teuffel seinen Stuhl im Menschen verlohren: Denn er hat in der Gelassenheit nichts eigenes / und der Teuffel kan anders nicht dem Menschen bekommen / als in der Begierde zur Eghenheit.

19. Und Moyses spricht weiter: Also kauft Joseph dem Pharao das ganze Egyptenland / denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker: Denn die Theurung war zu stark über sie / und ward also das Land Pharaonis eigen / und er theilte das Volk aus in die Städte von einem Ort Egypten bis ans ander / ausgenommen der Priester-feldt / das kauften er nicht / denn es war von Pharao für die Priester verordnet / daß sie sich nehmen sollten von den beuandten das er ihnen gegeben hatte / darum dhriffen sie ihr Feld nicht verkaufen.

Die Figur stehet also:

20. Christus kauft um seine Gnade auff eine solche Art / wenn sich der Mensch in dieser Hungers-noth zu ihm nahet / seine ganze Natur mit allen Gestalten / und bringet alles was am Menschen ist wieder in des grossen Pharaonis / als in Gottes Haß / und machets Gott seinem Vatter wieder unterthänig.

21. Denn in Adam seynd alle Menschen treulos worden / und seynd in Eghenheit des Willens eingegangen; aber Christus erkauft ihm die Menschliche Eghenheit wieder zu seinem Eigentum / und übergiebet diese wieder Gott seinem Vatter / und deutet recht an die Christenheit / welche Christus hat mit seiner Gnade durch den Schatz seines theuren Bluths erkauft / und zum Eigentum gemacht / und hat nun seine Snyer ausgeheilet / darinnen ihm die Christen dienen / und sein eigen sind.

22. Daß aber der Priester Feldt nicht verkauft ward / und daß es Pharao nicht wolte kaufen / sondern ließ es ihnen für eigen / das deutet an den innern Menschen / welcher der Priesterliche Tempel Christi ist; diesen kauft Gott nicht wieder zurück / er will daß ihn der Mensch zum Eigentum habe: Er begehret nur das Reich der Natur zum etawen Knechte; aber den eingeleibten Gnaden-grundt / als den Tempel Christi läffet er der Seelen zum

Mahl-



Mahl-schaze / denn es ist die Stärke Gottes / darinnen  
 G D T E im Menschen wohnet : Es kan sie kein Mensch  
 wider verkauffen / verpränden noch mit schweren verteu-  
 fen / denn sie gehöret zum ewigen Einen / und nicht zur  
 Creatur Raabhafftigkeit / sondern ist ein geschenckter Gna-  
 den-grund / da Christus sein Ampt darinnen treibet / es ist  
 sein Bohnhauff.

23. Da sprach Joseph zu dem Volcke : Siehe / ich habe  
 heut gekauffet euch und euer Geld dem Pharao / siehe / da  
 habet ihr Saamen / und besäet das Geld / und von dem Ges-  
 treyde solt ihr den Fünfften Pharao geben : Vier Theil sol-  
 len euer seyn zu besäen das Geld zu eurer Speise / und für  
 euer Haus und Kinder ; Sie sprachen / laß uns nur leben /  
 und Gnade für dir finden / wir wollen gerne Pharao Leib-  
 eygen seyn : Also machte Joseph ihnen ein Gesetz biß auff  
 den heutigen Tag über der Egypter Geld / den Fünfften  
 Pharao zu geben / ausgenommen der Priester Geld / das  
 ward nicht eygen Pharaoni.

24. Diese Figur ist ein rechtes Bild der Christenheit /  
 welche Christus hat mit seiner Liebe in seinem Bluth er-  
 kauffet / da er der Christenheit seine Gnade und Gerechtig-  
 keit anbeut zu geben für ihre irdische Vltlichkeit / daß sie  
 ihm nur soll dieselbe übergeben / und so das geschlehet /  
 spricht Christus : Siehe / ich habe heut / das ist / von nun  
 an biß in Ewigkeit gekauffet alle euer irdische Bildung  
 mit Leib und Seele ; Ich habe euch mir zu ewigen Leibey-  
 genen Knechten und Dienern mit meiner Gnaden vom  
 Hunger Gottes Zorns erkauffet / siehe / da habet ihr Saa-  
 men / das ist / da habet ihr mein Wort / damit besäet den  
 Aker euers Gewissens in Leib und Seel / daß dieser Saa-  
 me Frucht trage / und von dieser Frucht solt ihr den Fünff-  
 ten Pharaoni / das ist / Gott wiedergeben : Denn 4. Theil  
 sollen euer Speise seyn / das ist / dieser Saame soll euer 4.  
 Elementa des Leibes / so wol die 4. Eigenschaften des  
 Seelichen Feuer-Lebens erquickten / und sollet diesen Saa-  
 men des Göttlichen Worts vierfach zur Erquickung eures  
 Lebens behalten / aber den Fünfften solt ihr Gott geben.

25. Der Fünfte deutet allhier gar heimlichen an die fünft-  
 te Gestalt des Natürlichen Lebens / als das Liebe-feuer im  
 H h h ij                      Elechf



Licht / welches aus den 4. Eigenschaften erhoben und offenbahr wird / darinnen sich der uncreatürliche übernatürliche Gott offenbahret: Dieselbe Gestalt gehähret nun die Göttliche Freude und das Lob Gottes / darinnen die Seele ein Engel ist und Gott lobet und dancket / daß er sie hat aus dem Feuer-quall der Prindlgkeit errettet / und hat sich selber mit seiner Liebe und Gnaden in ihrem Feuer-quall eingegeben / und sie in ein Liebe-feuer und Göttlich Licht gewandelt.

26. Diesen Quall der Liebe/als die fünffte Eigenschafft des Lebens / darinnen die Seele ein Engel wird / gibet sie nun Gott wieder mit großem Lob und Dank-sagung / dan sie gibet diese fünffte Gestalt Christo wieder zu seiner Wohnung; dan das ist seines Wortes Wohnung / darinnen das Reich GOTTES in uns ist / und da wir Tempel des Heiligen Geistes sind / der in uns wohnet: Und diese fünffte Gestalt im Lob GOTTES fordert Christus wieder von seiner Christenheit/ daß sie diese ihm geben sollen / daß er das Lob Gottes / als die Früchte der Liebe seinem Vater in das Haus der Göttlichen Krafft einsamle.

27. Aber der Priester Feld / das ist / den inwendigen Grund von den Himmlischen Welt-wesen / den kauft er nicht mit seinem Blut / dan derselbe hat niemahls die Turbam der Zerstörung angenommen / sondern ist nur im Fall Abz verbliehen und in Ungrund gangen/ daß ihn die Seele nicht mehr zur Haabhaftigkeit hatte / dan er war in der Seelen als wie tod und da doch in Gott nichts stirbet; aber die Seele war blind daran / auff Ahre wie Gott / als das ewige Eine durch alles ist / und begreiffet ihn doch nichts als nur dieses / deme er sich mit in sein Wesen einerglebet / da er sich wil offenbahren.

28. Dieses verbliehene Wilde oder Wesen ist der Priesterliche Acker / da Gott sein Wort und Saamen im Paradyß wieder einsprach oder säete/der wird nicht mit Christi Blut erkauftet / wie die abgewandre Seele / sondern er wird mit dem Himmlischen Ente, mit Christi Fleisch und Blut erfüllet / daß er Christi Fleisch und Blut ist / da der hohe Priester Christus tane wohnet: Es ist sein ewiger Sitz / darinnen Gott in Menschen offenbahr ist / dan







Ucker oder Wesen allein dem hohen Priester Christo gebührt zu besitzen / und nicht dem Creatürlichen Leben / sondern das Creatürliche Leben empfähet Krafft davon ; es hat sich wol in sich / aber es ist mit der Natur nicht ein Ding / gleich wie das Licht / und die peinliche Qual des Feuers nicht ein Ding ist.

34. Diese Figur beyhm Joseph / da er hat Pharaao Egypten zum Eigenthumb erkauffet / und sie zu eigenen Knechten gemacht / ist anders nichts andeutend / als daß uns Christus werde von Gottes Zorn in der Theuerung unsers Verderbens / durch seine Gnade zur Leibelgenheit durch sein Blut erkauffen / und werde uns sein Wort zum Saamen geben / daß wir damit sein erkaufte Gut / als unser natürlich Leben besähen.

35. Und davon sollen wir nun von dieser Frucht ihm den Fünfften / als die Liebe-gebührt / die fünffte Eigenschaft des Lebens wieder geben : dan in der fünfften Eigenschaft stehet der Glaube denselben sollen ihm seine Kinder wieder geben : dieses samler er in seines Vatters Scheuten ein zum ewigen Lobe / und zur Göttlichen Offenbarung seiner Wunder.

36. Daß aber die irdischen Menschen haben eine solche Leibelgenheit gemacht / vnd einander für Leibelgen halten / und einander darinnen quälen / marteren / und den Schwelß aufsäugen zu ihrer Pracht und Hoffart / daß ist ein Bilde des Zorns Gottes / welcher sich auch nach der Himmlischen Figur bildet.

37. Denn alle Dinge müssen sich nach der Dednung des Wortes Gottes bilden / es bilde sich gleich ein Ding ins Bisse / als in Gottes Zorn / nach der Höllen-igenenschaft / oder ins Gute / in Himmel ins Reich Christi / denn bey den Heiligen ist das Wort heilig / und bey den Verkehrten / ist es in Gottes Grimm offenbahr : was für ein Volk das ist / einen solchen Gott hat es auch / saget die Schrift.

38. Die irdischen Menschen setzen dar das Bilde im Zorne Gottes / in dem sie einander mit der Leibelgenheit quälen / marteren / plagen / und dasselbe für recht halten / so ist es im Grimm der Natur in Gottes Zorne recht / und ist eine Figur der Höllen / und ist auch eine Figur



des Reichs Christi in der himmlischen Leibgenheit: Denn alles was der irdische Mensch mit Pein und Qual thut / das thut Christus in seinem Reich mit seinen Kindern / in Freude / Liebe / Demuth und Krafft.

39. Der irdische Mensch nimt seinem Bruder seine Arbeit / Item seinen Willen und seinen Schweiß / und Nahrung: Christus nimt auch seinen Kindern ihren bösen Willen / und auch ihre Arbeit / in deme si: in Gott würcken / und mit grosser Pein in grossen ängsten dahin dringen; diese Arbeit nimt Christus auch alle von ihnen / und samlet sie in seinen Schatz-Kasten; Er durchforschet auch seiner Kinder Leib und Seele / wo nur ein Füncklein ist / daß ihme würcken und dienen kan und will / daß treiber und nöthiget er in Göttliche Hoff-dienst / als in Weinberg Christi.

40. Er entzeucht ihnen auch ofte die Gnadenspeise / und läset sie darnach hungern und jammern / und läset sie in Elende sitzen / und quälet sie / daß sie müssen in grossen ängsten / in Jammer / Furcht und Zittern / für ihme in Göttlicher Arbeit würcken: denn der alte Adams-Esel wil ungern an das Göttliche Arbeiten.

41. Darumb wird er ofte gezwungen / daß die Straffe und Dreyung immer hinterihme her ist / da ihme Christi Geist ins Gewissen mit der Hölle und Gottes Zorn dreuet; gleich wie auch die irdischen Herrn auf Erden mit ihren Unteren thun / welche wol in der Figur Christi stehen / aber das Ampt ist ungleich.

42. Christus samlet seinem Vatter / durch das Würken seiner Kinder viel himmlischer Früchte ein / welche der Mensch wird wieder bekommen und dieselbe ewig genieessen; Aber ein Weltlicher Herr / samlet durch der Armen Arbeit und Schwelß nur Geld und Gut in seinen Kasten / zu seinen eigenen Ehren / welche Arbeit der arme Mann in dieser Welt nicht mehr genieessen kan: Aber Christus ist doch sein Lohn / in deme er der Figur Gottes Zornes allhier im Elende dienen muß.

43. Aber am Ende / da die irdischen Wempter sollen auch in ihre Scheure eingesamlet werden / in ihres Herrn Schatz-kasten / deme sie damit haben gedienet / da

H h iij werden



werden ungleiche Behalter seyn/ es wird mancher sehr viel dem Reiche Gottes Jorns haben eingesamlet / und davon wird ihm in Ewigkeit wieder seine Speise gegeben werden/ als der Fluch des Bedrängten; Item die Marter / Furchre / Pein und Unruhe der Armen / daß sie allhie mit ihrem Treiben durch den Untern würcken / das wird ihnen nach dieser Zeit auch zur ewigen Speise gegeben werden: Denn was etner allhie ausfähet / das wird er im ewigen Leben in seiner Scheure finden.

44. Alle Empter dieser Welt sind Gottes / und alle Amptleuthe vom Keyser bis auf den Geringsten / sind Gottes Amptleuthe: aber sie dienen ihm ungleich: einer dienet ihm in seiner Liebe als ein Diener Christi / der ander dienet ihm in seinem Jorn / als ein Diener der Höllen.

45. Alles was seine Eigenheit in diesen Emptern suchet / und nicht gedencet Gott und seiner Ordnung / und den Menschen darinnen zu dienen / das dienet dem Jorne Gottes / und samlet in die Hölle.

46. Dan alle Schätze der Fürsten und Gewaltigen sollen zu gemeinem Brüdertlichem Nutze gesamlet seyn / zu Unterhaltung der guten Ordnungen und Empter / auch der Elenden und Schwachen / daß gleichwie ein Hauswirth mit dem seinen wircket und arbeitet / und doch den Nutz zu sich zeucht / und aber alle seine Diener und Helfer damit versorget / speiset und nähret / und das übrige zu etner gemeinen Nothdurfft für sich / sein Weib und Kinder / und worzu er dessen möchte dürffen / oder für arme Leuthe läßset liegen: Also ist auch der Empter samlet: es soll alles zum gemeinen Nutz gesamlet seyn / oder ist ein Schatz des Jorns Gottes / und wartet des Urtheils Gottes.

47. Daß aber der Gewaltige anjeko also zu seinen eigenen Ehren / zur Wollust und Hoffareth samlet / und den Elenden deßhalb den desto seher quälet und ausfauget / daß er nur damitte möge Hoffareth treiben / und den Armen untern hält als einen Hund / und in seinem Herzen saget; Sie seynd mir schuldig / ich habe es erkauft / oder ererbet / ich habe es zu rechte / das geschiehet alles mitteinander im Jorn Gottes / sie dienen in solcher Eigenschaft alle nur dem Sathan / als in der Figur Gottes Jorns / keiner besser.

48. Alle



48. Alle Eigenheit gehöret in die Hölle / mache es wie du wilt; Es gilt für Gott kein scheinlich Abreden / du samlest in die Hölle: Gott fordert des Herzen Grund / und wil getreue Anpfeute haben.

49. Aber der Elende sol wissen / daß er in solchem Zwang und Dienste / so er das ohne Murren in Treuen tuht / auch seinem Herren Christo dienet: Dan Gott zeucht ihn damit von dieser Welt weg / daß er seine Hoffnung in das künftige setzet / und in dieser Dienstbarkeit der Hände / samlet er ihme mit seinem Gebete in diesem Jammerhause seinen himmlischen Schatz / daß so er in derselben Zeit dieser Drangsal in Wollust des Fleisches stunde / er nichts gutes sammeln würde; Darum müssen deme die Gott lieben alle Dinge zum besten dienen.

50. Also sol man die Figur unter Josephs Geschichte verstehen; wiewol die Geschichte mit großem Fleiß ist nach der innern Figur beschriben worden / nach Eingebung des Geistes Gottes / welcher allezeit mehr auff Christi Reich deutet / als etwan auff eine Historia einer schlechten Geschichte.

51. Dan die Biblischen Geschichte stehen nicht nur eben darum dar / daß man sol der alten Heiligen Leben und Thaten sehen / wie Babel meynet: N. in. Das Reich Christi ist liberal damit abgebildet / so wol auch das Reich der Höllen: die sichtbare Figur welschet immerdar auff die unsichtbare / welche in dem Geistlichen Menschen offenbahr werden sol.

52. Moysses vollendet nun allhie die Figur mit der neuen Widergeburte unter Josephs Geschichte / und spricht ferner: Also wohnet Israel in Egypten im Lande Gosen / und hatten es innen / und wuchsen und mehreten sich sehr / und Jacob lebete 17. Jahr in Egypten / daß sein gankes Alter war 147. Jahr.

53. Da nun die Zeit herbey kam / daß Israel sterben sollte / rieß er seinem Sohn Joseph und sprach zu ihm: Habe ich Gnade für dir funden / so lege deine Hand unter meine Hüften / daß du die Liebe und Treue an mir thust / und begrabest mich nicht in Egypten / sondern ich wil liegen bey meinen Vätertern / und du sollst mich aus Egyptenlande führen /

h h v

führen /



führen/und in ihrem Begräbnüß begraben: Er sprach/ Ich will tuhn wie du gesaget hast: Er aber sprach/ so Schwere mir / und er schwur ihm; da neigte sich Israel auff dem Bette zu den Häupten.

54. Dieses ist nun eine ganz heimliche Figur; und deutet auff die Auferstehung der Todten / da die Seele sol wieder zum Leibe kommen; und der Leib wird rein und heilig seyn: Dan das Land Canaan/welches auch vol Greuel der Heyden war / deutet an den irdischen Leib; und Egypten / da Pharao wohnet/ und Joseph Haushalter ist / deutet an die Seele / welche in Gottes Wort wohnet / als bey dem ewigen Könige.

55. Und sehen in dieser Figur gar fein abgebildet / wie Adams Seele sich hat mit der Luft / in das irdische Canaan des irdischen Leibes gewand / und von Gott abgewand / so mußte nun die Seele wieder in Egypten in die Busse zum Joseph/ als zu Christo / und zum König Pharao / als zu Gotte; und allda wird sie angenommen als ein Gnadentind zur Leibeigenheit / daß sie wolte Gott gehorsam/ und sein Knecht und Diener seyn / und mußte das irdische Canaan/ als den Bösen Leib mit seinem Willen und Geschäften verlassen/ wie Israel mußte Canaan verlassen.

56. Aber nach dem er sterben solte / so wolte er seinen Leib im Lande Canaan haben / daß er allda hin begraben würde: Das deutet an / daß der irdische Leib müsse in seine Mutter die Erde begraben werden/und wieder in seine erste Mutter komm:n; und deutet an/ daß die Seele solle wieder aus Egypten / als aus der Dienstbarkeit des Busse-quälens zum Leibe in die Ruhe kommen/ dan aus Canaan müssen die Heyden vertreiben werden/ als Israel wieder darin zog: Also auch müssen die Greuel in der Eigenschaft des Leibes verzehret/ und alle falsche Begierde getödet werden / ehe die Seele wieder zum Leibe komt/ und darinnen wohnen wird.

57. Und ist Gewaltig abgebildet / wie sich der Seelen Wille in dieser Zeit solle und müsse vom irdischen Canaan als von der Luft des Leibes abbrechen / und wieder zu Gott durch ernste Busse eindringen / da dan die Seele recht in Egypten / als ein armer Dienstbahret Knecht in viel Angst



Angst und Qualten seyn; aber am Ende/wan der Leib sterben sol/ so begehret sie auch mit aus dem Dentschhause / als aus der Qual der Buße / und wil wieder in das erste Adamsche reine Bild das Gott schuff / wie Jacob wolte bey seinen Vätern liegen/da er doch hätte in Egypten so gut gelegen: Aber der Geist stund in der Figur der Wiederbringung / wie der ganze Mensch solle wieder in das erste von Gott geschaffene Bild gehen.

58. Daß aber Jacob einen Eyd von Joseph foderte / daß er ihn wolte wieder in Canaan zu seinen Vätern begraben / deutet an den Eyd / welchen Gott in Christo mit dem Menschen gemacht hat / daß sich Gott hat mit seinem Worte der Liebe mit dem Menschen verlobet / und verheuffet / als etnen ewigen Eyd/ diesen Eyd foderte Jacob von Joseph / als von der Figur Christi / und begehrete er solte seine Hand unter seine Hüfte legen und schweren.

59. Dieses ist nun die Figur / wie Christus solte seine Hand/das ist/seine Krafft und Macht/ als das ewige Wort/ welches die Hand ist / die alles gemacht hat / in des Menschen Leitz / in Leib und Seel einlegen / und nicht allein darein / sondern auch unter die Hüfte/ als unter Menschen Gewalt / und sich dem Menschen zum Eigentum geben und darein schweren / das ist / sich also verbinden/ daß er wolle den ganzen Menschen / wan er allhie des zeitlichen Todes abgestorben ist / wieder in das erste Erbland/ darinnen Adam in der Unschuld wohnete/als ins Paradyß einführen / und den Leib und die Seele mit seinem Eyde in Gott begraben / als in die Göttliche Ruhe.

60. Dieses deutet die Figur Jacobs an; da der Text sagt: Israhel habe in Egypten lange Zeit gewohnet / und sich alda gemehret. Und als Jacob habe sollen sterben / so habe er nach seinem Tod wieder ins Land Canaan zu seinen Vätern begehret; daß ein Christ oder Kind Gottes müsse in die Egypten/als in die Buße und Ausgang des irdischen Willens gehen/ und die Zeit seines zeitlichen Lebens dartin bleiben / und viel guter Früchte in solchem Lande zeugen/und alsdan so sol ihn Christus/als der himmlische Joseph wieder in sein rechtes Vaterland zur Ruhe einführen/als in das rechte gelobte Land / da Milch und Honig der Göttlichen Krafft innen fließt.

61. Und



61. Und ist die ganze Geschichte aller 5. Bücher Moßs eben nur diese Figur / der Aufgang aus Canaan / und der wieder Einzug in Canaan / ist nur dieses: Wie der rechte Adamische Mensch werde wieder mit großem Heer und erworbenen Gute / in Göttlicher Würckung geschehen / ins ewige gelobte Land einziehen / und wie er diese Zeit müsse ein dienstbahrer Knecht des Jorns Gottes in diesem Egypten seyn / der ihn in seinem Jorn-ampte durch seine Diener werde quälen / martern und peinigen / und immerdar für Ketzeigen halten / bis ihn der rechte Joseph durch den zeitlichen Todt ins Paradyß in die Ruhe wieder einführen werde.

### Das LXXV. Capittel.

Wie Jacob die zween Söhne Josephs für seinem Ende gesegnet / und den Jüngsten dem Erstesten fürgesetzt was darbey zu verstehen sey.

Genes. 48.

**M**oyses spricht: Darnach ward Joseph gesaget / siehe dein Vater ist krank: und er nahm mit sich seine beyde Söhne / Manasse und Ephraim: Da ward Jacob angesaget: siehe dein Sohn Joseph komt zu dir / und Israel machete sich stark / und sagte sich im Bette / und sprach zu Joseph: Der Allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Canaan / und segnete mich / und sprach zu mir: Stehe / ich will dich wachsen lassen und mehren / und will dich zum hauffen Volcks machen / und will dis Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich / so sollen nun deine zween Söhne Ephraim und Manasse / die dir gebohren sind in Egyptenland / ehe ich herein kommen bin zu dir / mein seyn / gleich wie Ruben und Simeon / welche du aber nach ihnen zeugest / sollen dein seyn und genennet werden wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

2. In dieser Figur stehet nun der Erzvatter Jacob wieder im Ziel des Bundes / darin thne Gott in Mutterleibe geordnet hatte / als er hatte seinen Lauff in der Welt vollendet mit der Figur vom Reiche Christi und seiner Ertzeitenheit